



BÜRGERGUTACHTEN

Huckelriede · Unsere Zukunft



Vorwort



Liebe Bremerinnen und Bremer, liebe Huckelriederinnen und Huckelrieder,

ich blicke optimistisch auf die weitere Entwicklung von Huckelriede, denn mit dem vorliegenden Bürgergutachten Huckelriede haben wir einen neuen Weg eingeschlagen. Erstmals haben sich in Bremen Bürgerinnen und Bürger schon vor dem Einsatz von sozialen Stadtentwicklungsprogrammen an den Planungen beteiligt. Damit wurde die Sachkunde der vor Ort lebenden Menschen eingebunden. Dies trägt zu einer qualifizierteren sozialräumlichen Planung bei.

In einem dreitägigen Verfahren haben Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Ämtern und Behörden ihre Kenntnisse und Vorschläge in die Arbeit der Planungszellen eingebracht. Dafür danke ich den Teilnehmenden herzlich. Die Menschen in Huckelriede haben eine hohe Bereitschaft, sich hierbei zu engagieren. Das zeigt, dass der Senat mit seiner Entscheidung zur Entwicklung einer "Aktiven Bürgerstadt Bremen" auf dem richtigen Weg ist.

Mit dem bremischen Programm "Wohnen in Nachbarschaften" (WiN) sowie den Programmen "Soziale Stadt" und "Lokales Kapital für Soziale Zwecke" (LOS) haben wir mittlerweile eine über 10-jährige Erfahrung in der Unterstützung von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf. Es geht dabei immer auch um die Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse für die dort ansässigen Menschen. Diese Programme setzen erfolgreich auf die Mitarbeit der Menschen im Quartier in lokalen Foren und Arbeitsgruppen. Deshalb war es für die federführenden Ressorts von großer Bedeutung, auch im neu in den Programmrahmen aufgenommenen Huckelriede möglichst frühzeitig Bewohnermeinungen aufzunehmen, in diesem Bürgergutachten zusammenzufassen und hieraus Projektideen abzuleiten. Diese werden weiter bearbeitet und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Besonders erfolgversprechend ist dabei die begonnene übergreifende Kooperation verschiedener Fachbereiche und Menschen. So arbeiten Stadtplaner/innen mit Mitarbeiter/innen der sozialen Dienste zusammen; Bildungs- oder Kulturprojekte ergänzen sich und Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen sich an den weiteren Erörterungen.

Informationen zum Umsetzungsstand der Vorhaben sage ich den engagierten Bürgerinnen und Bürgern bereits jetzt zu.



Ich hoffe auf eine intensive und erfolgreiche weitere Zusammenarbeit

Ihre

Ingelore Rosenkötter

Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

ich freue mich, Ihnen heute, zusammen mit meiner Kollegin Frau Senatorin Rosenkötter, das Bürgergutachten zum Stadtumbau Huckelriede vorlegen zu können. Dieser Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Beteiligungsverfahrens, das in dieser strukturierten Form erstmalig in Bremen angewandt wurde und den Auftakt für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger von Huckelriede im weiteren Erneuerungsprozess des Stadtumbaugebietes "Huckelriede / Sielhof" bildet.

Mit dem im Dezember 2008 von der Bürgerschaft beschlossenen Ortsgesetz zum Sanierungsgebiet Huckelriede / Sielhof wurde der formalrechtliche Rahmen für die städtebauliche Erneuerung des Ortsteiles geschaffen, der nun mit konkreten Projekten gefüllt werden muss, damit die städtebaulichen Missstände beseitigt und die Entwicklungsziele umgesetzt werden können. Diese gewaltige Aufgabe kann nur in einem offenen und konstruktiven Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern bewältigt werden. Daher haben sich mein Ressort und das Sozialressort auf eine sehr frühzeitige Einbeziehung der im Gebiet lebenden und arbeitenden Menschen verständigt; denn neben den städtebaulichen Problemen ist auch eine Vielzahl unterschiedlicher sozialer Konflikte zu lösen. Hierbei haben uns die über 40 eingeladenen Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter durch ihre kreativen Anregungen, durch ihre konstruktive Kritik und durch ihre spezifischen Vorortkenntnisse sehr unterstützt.

Vertreter der öffentlichen Verwaltung referierten zu den Themen Städtebau, Verkehr, Grünordnung, Soziales und Bildung; drei Planungsbüros haben ihre unterschiedlichen städtebaulichen Konzepte für eine Aufwertung und Erneuerung im Sanierungsgebiet präsentiert: Sie haben sich dann als die Gutachterinnen und Gutachter sehr engagiert damit auseinandergesetzt und ihre Vorstellungen, Erfahrungen und Wünsche formuliert. In einigen Punkten bestätigten sie die Planungsvorstellungen, zu anderen Punkten gaben sie Hinweise und regten bisher noch nicht Berücksichtigtes an. Im Ergebnis liegt ein facettenreicher Bericht vor, der Grundlage für weitere Planungs- und Abstimmungsprozesse sein wird. Hierfür danke ich Ihnen.

Wir werden auch zukünftig den offenen Dialog mit Ihnen führen, denn Ihr Engagement für die zukünftige Entwicklung Ihres Stadtteiles hat uns gezeigt, dass wir gemeinsam erfolgreich sind und schneller zum Ziel und damit zur Verbesserung Huckelriedes kommen werden.



Mit den besten Wünschen für eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit

Ihr



Dr. Reinhard Loske
Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Inhaltsverzeichnis	
Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter	
Referentinnen und Referenten	
1 Methode und Verfahren	6
1.1 Die Methode: Bürgergutachten durch Planungszellen	6
1.2 Arbeitsgegenstand	7
1.3 Die Arbeitsaufgabe	8
1.4 Das Verfahren in Bremen	9
1.5 Die Teilnehmenden des Verfahrens	10
1.6 Der Ablauf der Planungszellen	12
2 Ergebnisse der Informationsphase	17
2.1 Erste Einstellungen	17
2.2 Diskussion der vorbereitenden Untersuchungen und der Ausgangspunkte der Planung	18
2.3 Diskussion der Themenbereiche Verkehr, Grün und Wirtschaft	18
2.4 Diskussion der Themenbereiche Bildung und Soziales	19
2.5 Diskussion der Ergebnisse des Zukunftswerkshops und der Befragung besonderer Zielgruppen	19
2.6 Diskussion der Städtebaulichen Ideen - Übergang zur Empfehlungsphase	20
3 Fazit der Informationsphase	21
4 Empfehlungen und Anregungen	23
4.1 Grundlagen der Empfehlungen und Anregungen	23
4.2 Stadtplanerische Umgestaltung	24
4.3 Bildung und <i>Quartiersbildungszentrum</i> (QBZ)	26
4.4 Quartiersmanagement	27
4.5 Umgang mit den Empfehlungen und Anregungen	28
ANHANG	
A Die Verfahrensbewertung	29
B Ergebnisse der abschliessenden Gruppenarbeit	30
C Pläne	43
Impressum	46

Bürgergutachter

Dieses *Bürgergutachten* ist durch die Arbeit von 43 Bürgern und Bürgerinnen ermöglicht worden, die in zwei *Planungszellen* vom:

11. Juni bis 13. Juni 2009

in den Räumlichkeiten des *Beginenhofes* beraten haben.

Für diesen Beratungsprozess haben die Bürgergutachter und Bürgergutachterinnen ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen zurückgestellt. Ihnen allen gilt besonderer Dank für ihre ertragreiche und intensive Zusammenarbeit.

Es waren die Bremer Bürgerinnen und Bürger:

Hiba Al-Mohammed, Rasmus Behrens, Wilhelm Biermann, Lars Bleser, Horst Busch, Konca Cokic, Alexandra Deberding, Lemya Demirkapi, Detlev Eberhard, Katja Faßbender, Andrea Fiedler, Hiltrud Gefken, Lara Glasbrenner, Mathias Glasbrenner, Robert Goretzko, Yakup Gumus, Sabine Harrach, Hanns-Michael Henze, Arjan Hölke, Luise Kewel, Fitin Koyuman, Michael Kumpe, Ulrike Lambert, Uta Lamprecht, Hans-Wolfgang Lehmkuhl, Hartmut Lohrmann, Heinz Mandel, Peter Mayr, Florian Metschies, Anneliese Meyer, Christian Meyer, Denis Mook, Axel Nauber, Gerlinde Peters, Andrea Picker, Melanie Reinelt, Klaus Rosebrock, Silke Rostock-Fleßner, Reinhard Schmidt, Arthur Schulze, Marianne Selvi, Klaus-Peter Wagener, Janine Wedemeier



Referentinnen und Referenten

Als Referentinnen und Referenten wirkten mit:



Aus der Verwaltung der Hansestadt Bremen:

Kay Borchers, Quartiersmanager Huckelriede, Amt für Soziale Dienste

Dr. Karl Bronke, Abteilungsleiter Soziales, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

Claus Gieseler, Referat Stadtumbau, Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Rainer Gotzen, Referat Verkehrsplanung und Entwurf, Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Christel Hempe-Wankerl, Referat Schulaufsicht, Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Annette Jüngst, Referat Stadtumbau, Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Hartmut Kurz, Referat Grünordnung, Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Karsten Schmidt, Stadtgrün Bremen

Peter Wührmann, Leiter des Sozialzentrums Süd, Amt für Soziale Dienste



Die beauftragten Planerinnen und Planer stellten die Grundideen ihrer drei städtebaulichen Konzepte dar:

Arbeitsgemeinschaft *Deeken und Schneider*, Bremen vertreten durch

- Iris Buchholz
- Anke Deeken
- Andreas Schneider

Arbeitsgemeinschaft *LRW und Gartenlabor*, Hamburg vertreten durch

- Katrin Broll
- Karin Loosen

Arbeitsgemeinschaft *ASTOC und jbbug*, Köln vertreten durch

- Johannes Böttger
- Manuel Hauer

Durchführung und Auswertung wurden unterstützt von: Alexander Kewitsch und Michael aus dem Moore



1 Methode und Verfahren

1.1 Die Methode: Bürgergutachten durch Planungszellen

Ein *Bürgergutachten* wird von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet, die sich mehrere Tage mit einer fest definierten Aufgabenstellung befassen. Auftraggeberin ist eine öffentliche Institution, die sowohl über Interesse an den Lösungen als auch über Kompetenzen zur Umsetzung verfügt. Die Beteiligten werden von Expertinnen und Experten umfassend informiert, besprechen viele Detailfragen und geben ihre Empfehlungen für eine Lösung ab.

Die Teilnehmenden werden in einem *Zufallsverfahren* aus dem Einwohnerregister ausgewählt. Damit ist aller Erfahrung nach sichergestellt, dass sie die ganze Bevölkerung in ihrer Vielfalt widerspiegeln, auch die *schweigende Mehrheit*. Sie vertreten keine Organisationen, ihr mit einer Aufwandsentschädigung vergütetes *Amt* endet in jedem Fall nach ein paar Tagen. Das ermöglicht es ihnen, sich voll und ganz auf die Sache zu konzentrieren.

Aus diesen Teilnehmenden werden Arbeitsgruppen zu je ca. 25 Personen gebildet, die sogenannten *Planungszellen*¹. Diese arbeiten mehrere Tage an der gestellten Aufgabe. Im Laufe dieser Zeit teilen sich die Mitwirkenden in Kleingruppen zu je ca. fünf Personen auf, die immer wieder neu zusammengestellt werden. Diese Kleingruppen besprechen alle Themen, entwickeln Lösungsvorschläge und wählen die besten aus. Die Teilnehmenden schöpfen dabei aus ihrer Vielfalt von Lebens- sowie Berufswissen und -erfahrung. Der Meinungsbildungsprozess wird zurückhaltend und inhaltlich neutral begleitet.

Die Ergebnisse werden fortlaufend dokumentiert, gesammelt und nach den Arbeitstagen von einem *unabhängigen Durchführungsträger* verdichtet und zusammengefasst. Wichtig ist, dass der ganze Verlauf transparent ist und das, zuvor von Teilnehmenden der Planungszellen geprüfte Ergebnis als *Bürgergutachten* veröffentlicht wird.

¹ Das Wort „Planungszelle“ stammt vom Anfang der 1970er-Jahre. Siehe Peter C. Dienel: Die Planungszelle. Der Bürger als Chance. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 5. Auflage 2002.

Zufallsauswahl

Aufwandsentschädigung

Planungszellen

Kleingruppen

*Unabhängiger
Durchführungsträger*

*Veröffentlichung als
Bürgergutachten*

Basisliteratur

1 Methode und Verfahren



Schon die Vorbereitung, das Arbeitsprogramm und die Auswahl der Referentinnen und Referenten liegen in der Hand dieser unabhängigen Organisation. Damit soll jede Manipulation und Festlegung der Arbeit von vornherein verhindert werden.

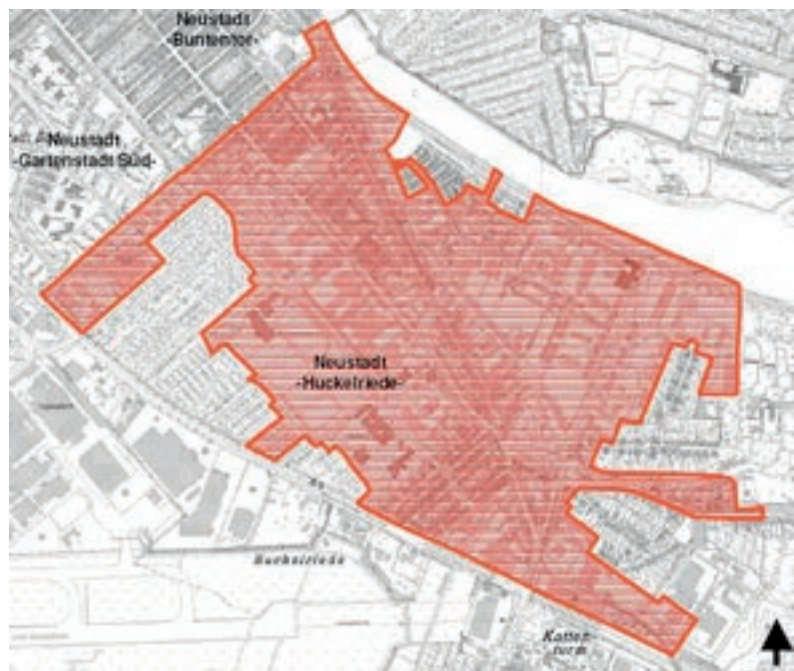
Zur Umsetzung des *Bürgergutachtens* wird in der Regel ungefähr ein Jahr nach der Übergabe der Ergebnisse eine Zwischenbilanz gezogen.

1.2 Arbeitsgegenstand

Das Projektgebiet: *Huckelriede / Sielhof*

Das Sanierungsgebiet „*Huckelriede / Sielhof*“ ist seit dem 18. Dezember 2008 förmlich festgelegt. Für die Durchführung der Maßnahme werden Fördermittel aus den *Bund- / Länderprogrammen Stadumbau-West* und *Soziale Stadt* sowie aus dem *Bremer Programm Wohnen in Nachbarschaften* eingesetzt; der Einsatz weiterer Fördermittel – unter anderem *EFRE 2007-2013* sowie *LOS* – ist geplant. Das ca. 147 ha große Gebiet liegt überwiegend im Stadtteil *Neustadt* und zum Teil im Stadtteil *Obervieland*.

Schraffierte Darstellung des Sanierungsgebietes *Huckelriede / Sielhof*



1 Methode und Verfahren

Das Gebiet ist durch seine Innenstadtrandlage gekennzeichnet und liegt am nordöstlichen Rand des Flughafengeländes zwischen *Neuenlander Straße* und dem Naherholungsgebiet *Werdersee*. Es erfüllt für das Oberzentrum Bremen übergeordnete Aufgaben im Bereich Militär, Polizei, Katastrophenschutz, Gesundheit und Naherholung. Im Gebiet bestehen wegen seiner Citynähe und Nachbarschaft zum Naherholungsgebiet Entwicklungsmöglichkeiten für innenstadtnahes Wohnen. In Raumstruktur, Stadtbild und Stadtgestaltung ist *Huckelriede* durch keine einheitliche stadträumliche Struktur gekennzeichnet.



1.3 Die Arbeitsaufgabe

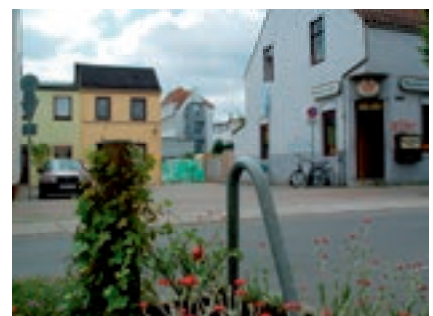
Das *Bürgergutachten* soll eine Grundlage für das *Integrierte Entwicklungskonzept* im Sanierungsgebiet *Huckelriede* liefern. Im Kern geht es um eine bürgernahe Qualifizierung der Planungen und Vorhaben, die auf Grundlage bereits formulierter Sanierungsziele, wie im Bericht der *vorbereitenden Untersuchungen* (Dezember 2006) bereits dargelegt, entstehen.

*Planungen und Vorhaben
bürgernah qualifizieren*

Die Kernaufgabe gliedert sich in mehrere Teilaufgaben. Die erste Teilaufgabe des Prozesses war es, durch die Beteiligung von Akteuren und besonderen Zielgruppen, Ideen für das Sanierungsgebiet zu entwickeln. Die zweite Teilaufgabe war es, diese Ideen einer Bewertung durch einen Querschnitt der Bevölkerung zu unterziehen. Ergänzend dazu sollten die Lebenserfahrungen und Vorstellungen der Bewohnerinnen und Bewohner des Gebietes in die Parallelplanung von drei städtebaulichen Arbeitsgemeinschaften einfließen.



Am Ende sollten so Empfehlungen und Anregungen für die Bereiche Städtebau, Bildung, Soziales und Kultur entstehen.



1 Methode und Verfahren

1.4 Das Verfahren in Bremen

Mehrstufige Beteiligung

Der Aufgabenstellung entsprechend wurde ein mehrstufiges Verfahren gewählt. Auf Grundlage der *vorbereitenden Untersuchungen* gingen Expertinnen und Experten sowie Bürger und Bürgerinnen parallel und miteinander verzahnt an die Ideengenerierung und Bewertung.

Erste Stufe:
Beteiligung von Schlüsselpersonen

Zur Ideengenerierung trafen sich in der ersten Stufe rund 40 Schlüsselpersonen aus unterschiedlichen Ämtern, Vereinen, Initiativen und Institutionen des Projektgebietes zu einem *Zukunftswerkshop*. Ergänzend wurden Jugendliche sowie Migrantinnen und Migranten separat für Anregungen zum Projekt befragt; diese Einschätzungen wurden als *Input* für das *Bürgergutachten* genutzt.

Zweite Stufe:
Planungszellen

In der zweiten Stufe arbeiteten 43 per Zufallsstichprobe über das Einwohnerregister ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zweieinhalb Tage, um Empfehlungen für das *Bürgergutachten* zu erstellen. In zwei *Planungszellen* brachten die Teilnehmenden ihre Sichtweise ein, verknüpften sie mit den notwendigen Sachinformationen und diskutierten sie miteinander, um auf dieser Grundlage passende Ideen und ein noch qualifizierteres Urteil entwickeln zu können.



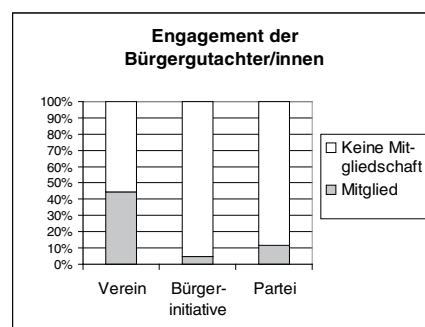
1 Methode und Verfahren

1.5 Die Teilnehmenden des Verfahrens

Ein Ziel des Verfahrens war es, ergänzend zu Schlüsselpersonen aus unterschiedlichen Institutionen, einen breiten Querschnitt der Bevölkerung einzubinden, insbesondere auch Migrantinnen und Migranten sowie Jugendliche.

Die Einladung zu den *Planungszellen* erfolgte auf Grundlage einer Zufallsauswahl. Hierzu wurden rund 400 Bürgerinnen und Bürger von Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter, *Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales* und Herrn Senator Dr. Reinhard Loske, *Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa* persönlich eingeladen.

Mit der muslimischen Gemeinde in *Huckelriede* wurde Kontakt aufgenommen, um eine gute Teilnahmequote bei den Migrantinnen und Migranten zu erreichen. Um eine Verzerrung durch urlaubsbedingte Abwesenheit auszugleichen, wurde der Gemeinde gestattet zwei Personen in die *Planungszellen* zu entsenden. Mit fünf Mitgliedschaften in Parteien, zwei in Bürgerinitiativen sowie 19 in Vereinen scheinen die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter durchschnittlich engagiert zu sein.



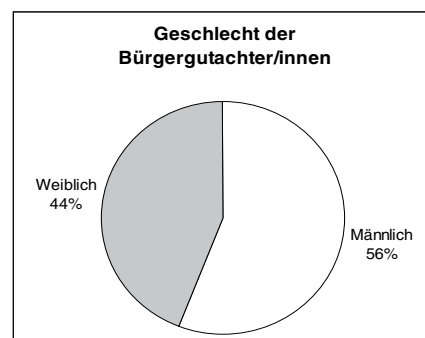
Insgesamt meldeten sich 51 Personen für die *Planungszellen* an. Kurz vor Beginn der *Planungszellen* kam es aus beruflichen, gesundheitlichen und familiären Gründen noch zu Absagen. So nahmen 43 Bürgerinnen und Bürger an den kompletten *Planungszellen* teil. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

Geschlecht:

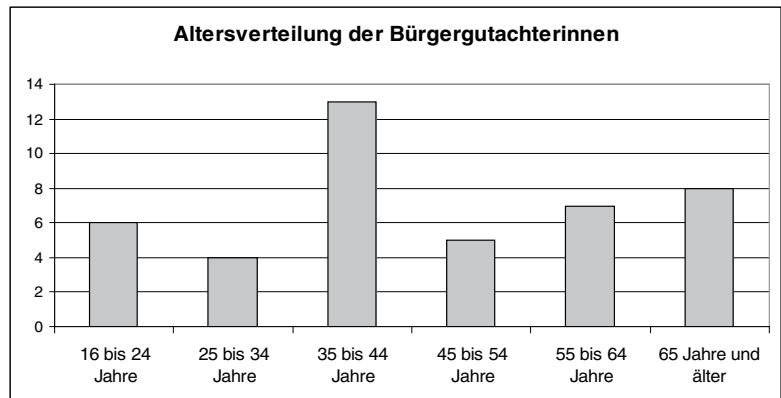
An den *Planungszellen* nahmen 19 Bürgergutachterinnen (44%) und 24 Bürgergutachter (56%) teil.

Alter:

Der älteste Bürgergutachter war Jahrgang 1926 und die beiden jüngsten Bürgergutachterinnen waren Jahrgang 1992.



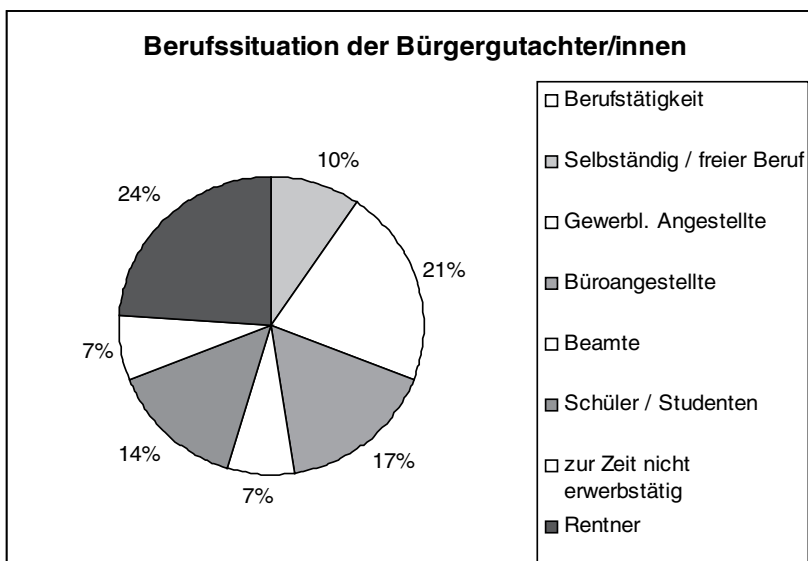
1 Methode und Verfahren



Ein Großteil der Teilnehmenden (23) ist berufstätig. Zur Zeit nicht berufstätig sind lediglich drei Teilnehmende, zehn sind bereits im Ruhestand, weitere sechs sind Schüler/innen sowie Studentinnen und Studenten und einmal wurde keine Angabe gemacht. Die Liste der Berufsbezeichnungen ist bunt gemischt,

Berufsbezeichnungen der Bürgergutachter/innen:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| Angestellte | Fördertechniker Erdöl -gas |
| Bankangestellter | Freier Journalist |
| Beamte/r | Gymnastiklehrerin |
| Behindertenassistent | Hausfrau/-mann |
| Büroangestellte/r | Industriemechaniker |
| Consultant | Kinderpflegerin |
| Dipl. Ingenieur | KOM-Fahrer |
| Dipl. Kauffrau | Konstrukteur |
| Dipl. Sozialpädagogin | Krankenpflegerin |
| Dipl. Behindertenpädagogin | Lagerist |
| Dipl. Ingenieurin Textil | Lehrerin |



- Fördertechniker Erdöl -gas
- Freier Journalist
- Gymnastiklehrerin
- Hausfrau/-mann
- Industriemechaniker
- Kinderpflegerin
- KOM-Fahrer
- Konstrukteur
- Krankenpflegerin
- Lagerist
- Lehrerin
- Luftfahrttechniker
- Mechatronikerin
- Modelltischler
- Pädagoge
- Projektmanagerin
- Schüler/in
- Staatsanwalt
- Stadtführer
- Student/in
- Techniker

1 Methode und Verfahren

1.6 Der Ablauf der Planungszellen

Die notwendigen Fachinformationen haben 16 Referentinnen und Referenten, aus verschiedenen Fachabteilungen unterschiedlicher Behörden sowie den drei beteiligten Planungsgemeinschaften, in die *Planungszellen* eingebracht. Die Teilnehmenden konnten sie nach Impulsreferaten zur Sache befragen. Diskutiert wurden die Aussagen dann ausschließlich in den Kleingruppen. Neben den Referaten standen Informationen in Form von Luftbildern und Plänen zur Verfügung.

Am Donnerstag wurde in das Verfahren eingeführt. Am Freitag ging es darum, die Teilnehmenden mit einheitlichen Grundlageninformationen zu versorgen, sie über den aktuellen Stand der Vorüberlegungen zu informieren und in wechselnden Kleingruppen diese Informationen diskutieren und bewerten zu lassen. Auf dieser Grundlage konnten die Teilnehmenden am Samstag die drei präsentierten unterschiedlichen städtebaulichen Planungsansätze einer Bewertung unterziehen und darauf aufbauend ihre Empfehlungen erarbeiten.

Ablauf in drei Schritten:

- *Einführung*

- *Information*

- *Empfehlungen*

ABLAUF DER PLANUNGSZELLEN ZUM BÜRGERGUTACHTEN HUCKELRIEDE		
Donnerstag 11. Juni 18.30-20.00 Uhr	Freitag 12. Juni 8.00 – 16.30 Uhr / 9.00 –17.30	Samstag 13. Juni 8.30 – 16.30 Uhr
Begrüßung	Vorstellung und Diskussion der vorbereitenden Untersuchungen und der Ausgangspunkte der Planung	Vorstellung und Diskussion der städtebaulichen Ideen
Einführung in das Verfahren und die Arbeitsaufgabe	Vorstellung und Diskussion der Themenbereiche Verkehr / Wirtschaft / Grün	Kleingruppen entwickeln Ideen für Huckelriede
	Mittagessen	
Abfrage der ersten Einstellungen	Vorstellung und Diskussion der Themenbereiche Bildung und Soziales	Kleingruppen erarbeiten Anregungen und Empfehlungen für Huckelriede
	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse des Zukunftsworkshops sowie der Befragung besonderer Zielgruppen	Abschlussrunde

1 Methode und Verfahren



Informationen in den Arbeitseinheiten

Arbeitseinheit 1: Einführung in das Verfahren und die Arbeitsaufgabe

In der ersten Arbeitseinheit wurden die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter durch Herrn Dr. Bronke, *Abteilungsleiter Soziales*, als Vertreter der Auftraggeberin begrüßt und durch Herrn Trütken vom unabhängigen Durchführungsträger in das Verfahren, seine Ziele, Merkmale und den Ablauf eingeführt. Unbeeinflusst von inhaltlichen Impulsen gaben die Bürgerinnen und Bürger danach ihre ersten Einschätzungen zur Lage in *Huckelriede* ab.

Arbeitseinheit 2: Vorstellung der vorbereitenden Untersuchungen und der Ausgangspunkte der Planung

Am Freitagmorgen stellte Herr Gieseler vom *Referat Stadtumbau* die *Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen* für das *Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof* vor (diese liegen als Bericht vor). Insbesondere die von Fachplanern erkannten Mängel, Konflikte und Potentiale des Gebiets wurden erläutert. Als Leitthema schlugen die Planer *Begegnung* vor, das heißt es wurde ein besser vernetzter und gestalteter Stadtteil mit einem besseren Ruf zum Ziel erklärt. Zur Zielerreichung wurden erste Maßnahmenvorschläge zu den Themen Verkehr, öffentlicher Raum und Bebauung sowie Soziales, Bildung und Kultur skizziert.



Arbeitseinheit 3: Vorstellung der Themenbereiche Verkehr / Wirtschaft / Grün

Es folgten drei vertiefende Impulsreferate. Zum Verkehr sprach Herr Gotzen, vom *Referat Verkehrsplanung und Entwurf*. Konkrete Zahlen aus der Verkehrszählung zeigten die Belastung von *Huckelriede*. Die Autobahn *A281* solle hier zukünftig teilweise Entlastung schaffen. Über das Thema Grün im Gebiet referierten Herr Schmidt von *Stadtgrün Bremen* und Herr Kurz vom *Referat Grünordnung*. Sie stellten das *Grün- und Freiraumkonzept Bremens* vor, insbesondere das *Grüne Netz Neustadt*. Herr Schmidt zeigte einen Vorentwurf für die Neugestaltung des *Huckelrieder Parks*, der den Park vor allem öffnen und durchlässiger gestalten soll¹. Ergänzend präsentierte er den Vorentwurf für einen Marktplatz im Bereich der jetzigen Halte- und Wendestelle für Straßenbahnen und Busse. Herr Kurz stellte anhand von Plänen den Grünbestand und Vorschläge für *grüne Bänder* durch das Gebiet vor.

¹ Siehe hierzu auch Anlage C des Bürgergutachtens

1 Methode und Verfahren

Zum Thema Wirtschaft ergänzte Herr Gieseler vom *Referat Stadtumbau* seine Ausführungen der vorherigen Arbeitseinheit mit Informationen des Wirtschaftssenators.

Arbeitseinheit 4: Vorstellung der Themenbereiche Bildung und Soziales

Beim Thema Bildung ging es vorrangig um die Schul- und Quartiersentwicklung in *Huckelriede*, hierzu sprach Frau Hempe-Wankerl, vom *Referat Schulaufsicht*. Sie informierte über die bestehenden Bildungseinrichtungen und das Konzept der *Quartiersbildungszentren (QBZ)*, die in anderen Stadtteilen bereits geplant werden; im QBZ sollen eine Vielzahl von Einrichtungen vernetzt werden, von der Schule über die Jugendhilfe, soziale und Gesundheitsdienste bis zu freien Initiativen. Herr Wührmann, Leiter des *Sozialzentrums Süd des AfSD*, berichtete über die sozialen Gegebenheiten im Ortsteil *Huckelriede*. Den verschiedenen, sehr heterogenen Quartieren fehle eine gemeinsame Stätte der Begegnung und des Austausches. Gegenseitiges Verstehen, Achtung und Solidarität könnte sich hier entwickeln. Eine Förderung von jungen HuckelriederInnen sei angesichts von sehr unterschiedlichen Entwicklungschancen besonders notwendig, um allen eine Teilhabe und Mitgestaltung am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Entsprechend sei eine für alle Generationen zugängliche, kombinierte soziale Beratungs- und Bildungsstätte von hoher Bedeutung.



Arbeitseinheit 5: Vorstellung der Ergebnisse des Zukunftswshops und der Befragung besonderer Zielgruppen

Herr Borchers, *Quartiersmanager* in *Huckelriede*, stellte die Einschätzungen der lokalen Akteure von Ämtern, Schulen, Vereinen und Sozialen Trägern vor. Im Rahmen eines Workshops und verschiedener Befragungen sind diese vor Ort eingeholt worden. Als besonders wichtig wurde die Verbesserung der schulischen und außerschulischen Bildung in den Mittelpunkt gestellt. Neben qualifizierenden Schulabschlüssen seien Möglichkeiten der Erwachsenenbildung (u. a. Spracherwerb für Zuwanderer, Berufsorientierung und -qualifikation) sowie der Ausbau der Familienbildung (Erziehungskompetenzen) besonders zu fördern. Dafür fehle bislang ein *Quartierszentrum*, dass diese Angebote beherbergen kann. Im Rahmen der *städtebaulichen Erneuerung Huckelriedes* werde die Umgestaltung der *Huckelrieder Mitte* mit Park und Wendeschleife dringend gefordert.



1 Methode und Verfahren



Arbeitseinheit 6: Vorstellung der städtebaulichen Ideen durch die Planungsgemeinschaften

Der Samstag begann mit der Vorstellung der Vorentwürfe für die städtebauliche Erneuerung Huckelriede Mitte¹. Nach einer Einführung durch Frau Jüngst vom *Referat Stadtbau*, präsentierten drei Planungsbüros zum ersten Mal ihre Vorschläge. Mit erkennbar unterschiedlichen Leitbildern und Priorisierungen konnten die Teilnehmenden eine große Bandbreite von Ideen diskutieren, bewerten und darauf aufbauend eigene Vorschläge entwickeln. Diese wurden dann vom Bauressort an die Planer als Anregungen und Empfehlungen für die Überarbeitung ihrer Vorentwürfe (2. Bearbeitungsphase) weitergegeben.

Die Planungsgemeinschaft *ASTOC jbbug* schlug vor, den *Niedersachsendamm* zur *Quartiersachse* auszubauen und aufzuwerten. Als Beispiel wurde auf die *Rambla (Straße zum Meer)* in *Barcelona* Bezug genommen, was später von etlichen Kleingruppen aufgegriffen wurde. Auf die bisherige Straßenbahn-Wendeschleife würde die Planungsgemeinschaft ein Einzelhandelszentrum stellen. Auch die Freiräume spielen in diesem Konzept eine große Rolle. Den *Huckelrieder Park* würden sie um eine nördlich anschließende Platzfläche erweitern. Bebaute Flächen würden nachverdichtet. In der südöstlichen Eingangssituation *Huckelriedes* sahen sie eine *Stadtorsituation* vor, etwa in Form einer neuen Feuerwache.



Das Team der *Arbeitsgemeinschaft Deeken und Schneider* sah für *Huckelriede* ebenfalls einen *Eingang* mit entsprechend markanten Gebäuden vor. Die bisherige Straßenbahn- und Bushaltestelle *Huckelriede* würde als *Zentrale Mitte* einen Platz erhalten, der mit dem Park verbunden ist und vielfältige Nutzungen erlaubt: Begegnung, Veranstaltungen, Markt mit Café und vielem mehr. Bebauungen oder deren Änderung an bestimmten Plätzen, zum Beispiel im *Cambrai-Dreieck*, am Parkrand oder Ecke *Kornstraße / Buntentorsteinweg* spielten in diesem Konzept eine große Rolle. Der *Niedersachsendamm* würde aufgewertet. Am *Werdersee* wurde ein Café, ein Steg und eine neue Uferzone vorgeschlagen.

¹ Zu den drei vorgestellten städtebaulichen Konzepten siehe auch Anlage C des Bürgergutachtens

1 Methode und Verfahren

Wichtig wäre den Planern ein *Bildungscampus* an der Wilhelm-Kaisen-Schule, der durch eine langgezogene Spielfläche mit verschiedenen Geräten und Flächen ergänzt werden könnte.



Das Team der *Arbeitsgemeinschaft LRW* und *gartenlabor* stellte Ideen vor, die vor allem Barrieren beseitigen und die Vernetzung im Stadtviertel verbessern würden. Die vorhandenen *Inselstrukturen* mit Grünflächen, sozialen und öffentlichen Einrichtungen, Wohnen, Gewerbe und verfügbaren Flächen sowie die Multikulturalität seien wichtige Potentiale für Vielfalt, die weiter ausgebaut werden könnten. Auch dieses Büro würde den Park und die bisherige Straßenbahn- und Bushaltestelle zum „*Neuen Zentrum Huckelriede*“ umwandeln. Neue Wege zum *Werdersee* sollen *Huckelriede* durchgängiger machen. Dazu würde unter anderem der *Niedersachsendamm* zur Promenade umgestaltet und der Park von einer Wohnbebauung eingefasst, die die Verbindung zum *Werdersee* nachzieht. Auch würde der Park durchlässig und so besser nutzbar. Ein Marktplatz neben dem *Quartierszentrum*, mit Wochenmarkt, Kiosk, Café und wechselnden Installationen, schliesse sich südlich an. Am *Werdersee* entstünden neue Wohnhäuser.

Arbeitseinheit 7 und 8: Ideen und Empfehlungen für Huckelriede

Die Informationseingaben waren nun abgeschlossen. Ziel dieser und der nächsten Arbeitseinheit war es, in drei Bereichen Empfehlungen und Anregungen zu bekommen:

- a) zur planerischen Umgestaltung des Bereiches *Huckelriede Zentrum*
- b) für die Überlegungen im Bereich Bildung, insbesondere bezogen auf das *Quartiers(bildungs)zentrum*
- c) Projektvorschläge für das *Quartiersmanagement*.

Die Kleingruppen waren in der Art der Ergebnisdarstellung frei, sollten aber zumindest in Stichpunkten ihre wichtigsten Anregungen schriftlich skizzieren und sie anschliessend im Plenum präsentieren.



Arbeitseinheit 9: Abschlussrunde

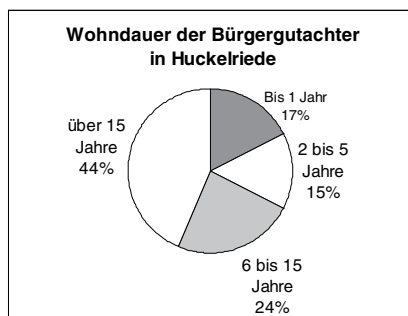
Zum Abschluss der *Planungszellen* wurde von den Teilnehmenden ein persönliches Fazit gezogen und Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltung, des Ortsamtes und des Beirates wurden der Verlauf und einige Ergebnisse der Veranstaltung erläutert.

2 Ergebnisse der Informationsphase

Zwischenergebnisse zum Verständnis der Herkunft der Endergebnisse und zur Ergänzung der Anregungen

Die folgende verkürzte Darstellung der Ergebnisse der Informationsphase soll den Verlauf des Verfahrens dokumentieren, einen Beitrag zum Verständnis der Endergebnisse aus der Empfehlungsphase leisten und die Anregungen, vor allem in den Bereichen Bildung, Soziales und Kultur ergänzen.

2.1 Erste Einstellungen



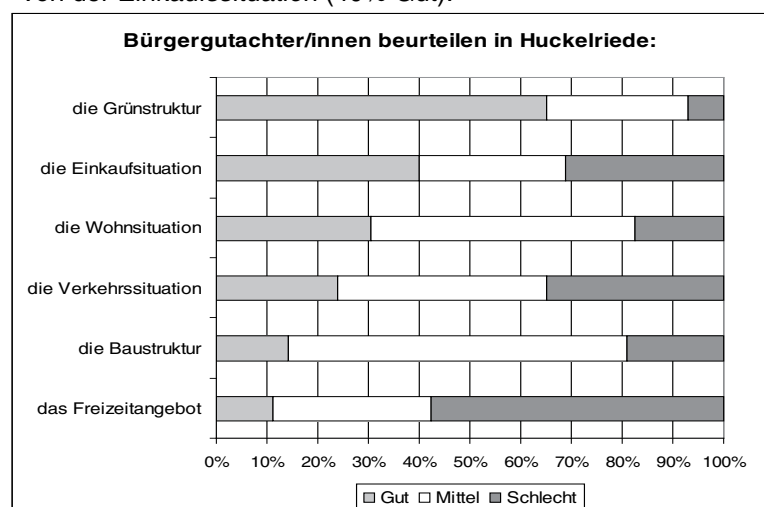
Bevor die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter Fremdinformationen erhielten und bewerteten, machten sie eine Bestandsaufnahme des Gebietes, in dem 2/3 von ihnen mindestens fünf Jahre wohnen. Von den Teilnehmenden fühlen sich 78% hier wohl.

Spontan verbinden die Teilnehmenden mit *Huckelriede* vor allem *Fluglärm* (sieben Nennungen), den *Werdersee* (sechs Nennungen) und das *Grün im Stadtteil* (ebenfalls sechs Nennungen). Danach gefragt, was ihnen gefällt, nennen sie am häufigsten den *Werdersee* (24 von 81 Nennungen), gefolgt von der *Stadttnähe* (15 Nennungen) und der *guten Verkehrsanbindung* (11 Nennungen) sowie den *Grünflächen* (Neun Nennungen). Bei dem, was besser werden sollte, wurde am häufigsten die Verkehrsplanung und -führung genannt (16 von 76 Nennungen) sowie die Einzelhandels- und Einkaufssituation (9 Nennungen).

Bei der Bewertung unterschiedlicher Themenbereiche schneidet die *Grünstruktur* am Besten ab, (65% Gut), gefolgt von der *Einkaufssituation* (40% Gut).

Anregung:

- *Grünstruktur und Werdersee für ein besseres Freizeitangebot nutzen*



2 Ergebnisse der Informationsphase

Das *Freizeitangebot* wird hingegen eher *schlecht* bewertet (65% Schlecht). Die anderen Bereiche werden *mittelmäßig* bewertet und bieten ebenfalls Ansatzpunkte für Verbesserungen.

2.2 Diskussion der vorbereitenden Untersuchungen und der Ausgangspunkte der Planung

Nach der Präsentation von Herrn Gieseler diskutierten Kleingruppen über die aus ihrer Sicht wichtigsten Maßnahmen und die problematischsten Themen im Projektgebiet.

In der ersten *Planungszelle* wurden sowohl die *naturbelassene Nutzung des Werdersees* in Kombination mit *mehr Sauberkeit* sowie die *Schaffung einer Begegnungsstätte und eines Jugendfreizeitzentrums* als wichtigste Maßnahmen angesehen, während in der zweiten *Planungszelle* die *bauliche Umgestaltung des Bereiches um die Haltestelle Huckelriede* als vorrangigstes Maßnahmenbündel angesehen wurde. Einigkeit bestand in beiden *Planungszellen* darin, die *Herausforderungen der Integration* als problematischstes Thema anzusehen.

2.3 Diskussion der Themenbereiche Verkehr, Grün und Wirtschaft

Auf Grundlage ihrer Lebenserfahrungen und der vertiefenden neuen Informationen sammelten und bewerteten die Teilnehmenden die wichtigsten Anregungen zu den drei Themenbereichen.

Im Verkehrsbereich besaß für beide *Planungszellen* die *Entlastung vom Durchgangsverkehr* eine hohe Priorität, *Planungszelle 2* gab ergänzend ein Votum zur *A 281* ab, das eine noch höhere Priorität erhielt (*A 281 kein Monsterknoten, sondern unterirdische Führung*). Beide *Planungszellen* regten eine *Optimierung der Verkehrsführung im Bereich Buntentorsteinweg* an.

Beim Thema Grünplanung besaß für die Teilnehmenden die Umgestaltung des *Huckelrieder Parks* die höchste Priorität.



Anregungen:

- *Nutzung des Werdersee verbessern*
- *Mehr Sauberkeit schaffen*
- *Umgestaltung:*
 - *Huckelriede Zentrum*
 - *Huckelrieder Park*
 - *Haltestellenbereich*
- *Kernaufgabe Integration bewältigen*
- *Begegnungsstätte schaffen*



- *Durchgangsverkehr reduzieren*
- *Unterirdischer Bau der A281*
- *Verkehrsoptimierung am Buntentorsteinweg*
- *Umgestaltung Huckelrieder Park*

2 Ergebnisse der Informationsphase

Anregungen:

- *Bedarfsermittlung für Einzelhandel*
- *Einzelhandelszentrum planen*
- *Schaffung eines Cafés - im Huckelrieder Zentrum*

Im Bereich Wirtschaft waren die Schwerpunkte breiter gestreut. In der *Planungszelle 1* wurde ein *vielseitiges Einzelhandelszentrum* (evtl. *Kornstr. Ende*) ebenso gewünscht wie eine *Ansiedlung von Einzelhandel im Bereich Niedersachsendam / Dammacker*. Bei der *Planungszelle 2* besaß die *Klärung und Feststellung der Bedarfe an Einzelhandel* gemeinsam mit dem Wunsch nach einem *kleinen Café im Park oder am Spielplatz* den höchsten Rang in der Wertung.

2.4 Diskussion der Themenbereiche Bildung und Soziales

- *Vielfältige Kultur- und Bildungsangebote schaffen*
- *Möglichkeiten zur Beschäftigung und Förderung von Jugendlichen*
- *Kernaufgabe Integration bewältigen*
- *Begegnungsstätte schaffen*

Auf Grundlage neu erhaltener Impulse sahen die Teilnehmenden für den Bildungsbereich und die *Quartiersbildungszentren* die wichtigste Aufgabe darin, *vielfältige Kultur- und Bildungsangebote* sowie *Möglichkeiten zur sinnvollen Beschäftigung und Förderung von Jugendlichen* zu schaffen.

Die größte soziale Herausforderung sahen die Teilnehmenden in der *Integration*, hier bündelte sich über die Hälfte der Klebepunkte. Als erfolgversprechendsten Lösungsansatz sahen sie es hier, eine *Begegnungsstätte* zu schaffen.

2.5 Diskussion der Ergebnisse des Zukunftswerkshops und der Befragung besonderer Zielgruppen

- *Umgestaltung Huckelrieder Zentrum*
- *intensivere Nutzung bestehender Anlagen (Sportflächen)*
- *Kernaufgabe Integration bewältigen*

Auf Grundlage der präsentierten Ergebnisse diskutierten Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter in den Kleingruppen die aus ihrer Sicht interessantesten Ideen als auch deren Konfliktpotential.

Beide *Planungszellen* empfanden die Umgestaltung des Haltestellenbereiches unter Einbeziehung des *Cambrai-Dreiecks* sowie die intensivere Nutzung bestehender Anlagen (z.B. *Bezirkssportanlage*) als die wichtigsten Anregungen.

Das größte Konfliktpotential sahen die *Planungszellen* unterschiedlich. In der ersten *Planungszelle* wurde es allgemein in *zwischenmenschlichen Hindernissen und kulturellen Unterschieden* gesehen

2 Ergebnisse der Informationsphase



In der zweiten *Planungszelle* sahen die Teilnehmenden in der konkreten Frage nach der *Ortswahl des Quartierszentrums* und der damit verbundenen *Erreichbarkeit für alle Bewohner* das höchste Konfliktpotential.

Anregung:

- *Quartierszentrum mit Erreichbarkeit für alle Bewohner planen*

2.6 Diskussion der städtebaulichen Ideen - Übergang zur Empfehlungsphase

Nach der letzten Informationseingabe diskutierten die Teilnehmenden in der anschließenden Kleingruppenarbeit die aus ihrer Sicht interessantesten Vorschläge für die Verkehrsplanung sowie für die Gestaltung des *Huckelrieder Zentrums*. Ergänzend zeigten sie noch auf, wo sie den höchsten Bedarf zur Weiterentwicklung sahen.

Festgehaltene Impulse:

In Bezug auf die Verkehrsplanung empfanden die Teilnehmenden den Umbau des *Niedersachsendamms* zur Promenade nach dem *Beispiel der Rambla in Barcelona* als interessantesten Ansatz.

Promenade-Niedersachsendamm

Als gleichrangige Ergänzung dazu wurde in einer *Planungszelle* die Entwicklung der *Parallelachse zum Niedersachsendamm als Grünachse für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer zum Werdersee* angesehen.

Grünachse parallel zum Niedersachsendamm

Auch für die städtebauliche Gestaltung empfanden die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter die Idee einer Aufwertung nach dem Vorbild der *Rambla* als besonders interessanten Ansatz, gefolgt von der Idee einer *Konzentration auf die Ortsmitte mit Quartierszentrum am Markt und großer Marktfläche*.

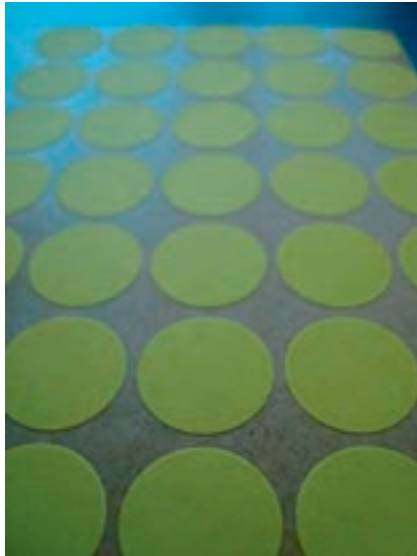
Konzentration auf den Niedersachsendamm und die Ortsmitte mit Quartierszentrum am Markt

Den besten Ansatz zur Weiterentwicklung sah die *Planungszelle 1* in einer Verbindung der Entwürfe: *Rambla mit Verlegung des Spielplatzes für Marktneugestaltung verknüpfen*. Die *Planungszelle 2* sah den höchsten Bedarf zur Weiterentwicklung der Konzepte im Bereich der *Valkenburghstraße*. Beide *Planungszellen* gemeinsam legten großen Wert darauf, die Planung im Bereich *Cambrai-Dreieck* zu vertiefen.

Promenade mit Marktneugestaltung verknüpfen

Überlegungen Valkenburghstraße und Cambrai-Dreieck vertiefen

3 Fazit der Informationsphase



Am Freitag wurde in der gesamten Informationsphase deutlich, dass die Teilnehmenden die größte Herausforderung für die Zukunft *Huckelriedes* in der Bewältigung der Integrationsaufgabe sehen. Deutlich benannten sie eine *Begegnungsstätte (Quartierszentrum)* als wichtigsten Ansatzpunkt, um diese Herausforderung zu bewältigen.

Empfehlung:

- ☞ *Um die Herausforderung der Integrationsaufgabe zu bewältigen, sollte eine für alle Einwohnerinnen und Einwohner erreichbare Begegnungsstätte (Quartierszentrum) eingerichtet werden.*

Diese Empfehlung ist durch folgende Anregungen für die Bereiche Kultur, Soziales und Bildung zu ergänzen.

Anregungen:

- *Eine intensivere Nutzung bestehender Anlagen (wie der Bezirkssportanlage) wird angeregt.*
- *Die Bürgergutachter und Bürgergutachter regen an, für mehr Sauberkeit im Projektgebiet zu sorgen.*
- *Sie regen an, die gute Grünstruktur und den Werdersee für die Verbesserung des Freizeitangebotes zu nutzen.*
- *Sie regen an, vielfältige Kultur- und Bildungsangebote zu schaffen.*
- *Sie regen an, Möglichkeiten zur sinnvollen Beschäftigung und Förderung von Jugendlichen zu schaffen.*
- *Für das Angebot zur Bildung, Beschäftigung und Förderung werden Berufsqualifikation, ABM und Praktikumsbörse ebenso angeregt, wie*
- *soziale Beratung und die Koordination von Nachbarschaftshilfe im Quartierszentrum.*

Das Fazit für die städtebauliche Planung ergibt sich aus den Impulsen der Arbeitseinheit sechs (Diskussion der städtebaulichen Ideen) und den daraus resultierenden Ergebnissen der abschliessenden Gruppenarbeit. Dieses Fazit wird gemeinsam mit weiteren Empfehlungen und Anregungen im nächsten Kapitel gezogen.



4 Fazit der abschließenden Gruppenarbeit



4.1 Grundlagen der Empfehlungen und Anregungen

Die im Anhang B vorgestellten Gruppenergebnisse stellen das Fazit von 20 Kleingruppen dar, welches keiner weiteren individuellen Bewertung im Plenum unterzogen wurde. Für ein Gesamtfazit wurden Übereinstimmungen aus den Kleingruppen inhaltlich zusammengefasst und ausgewählten Bürgergutachterinnen und Bürgergutachtern aus den beiden *Planungszellen* zur Korrektur übersandt.

Unterscheidung:

Unterschieden wird bei den zusammengefassten Inhalten zwischen Empfehlungen und Anregungen.

Empfehlung

👉 Empfehlungen sind aus Inhalten formuliert, die über beide *Planungszellen* hinweg mehrheitlich formuliert wurden.

und Anregung

➤ Anregungen sind aus Inhalten formuliert, die in der letzten Gruppenarbeit nur in einzelnen Kleingruppen genannt wurden und den Empfehlungen nicht widersprechen. Ergänzt werden sie durch die wichtigsten Ergebnisse aus der Informationsphase. Anders als bei den Empfehlungen können die Anregungen untereinander konkurrieren.

Thematisch wurden die Empfehlungen und Anregungen in drei Bereiche aufgeteilt:

1. Städtebauliche Umgestaltung
2. Ideen zur Bildung und zum *Quartiersbildungszentrum*
3. Quartiersmanagement

Für den Quartiersmanager wurden die Projektideen für das Quartiersmanagement teilweise noch einmal individuell reflektiert, das heißt die Teilnehmenden notierten, was die Umsetzung einzelner Projektideen für sie persönlich und für das Quartier bedeutet und wie sie eventuell selbst bereit sind diese Projektideen zu unterstützen.

4 Fazit der abschließenden Gruppenarbeit



4.2 Stadtplanerische Umgestaltung

Die zu den vorgestellten Vorentwürfen erarbeiteten Hinweise sind sehr vielfältig (siehe hierzu auch Anhang B). Aus den Ergebnissen zur planerischen Umgestaltung lassen sich folgende Empfehlungen formulieren, die von der Verwaltung auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen sind:

- ☞ Die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter empfehlen den *Niedersachsendamm* als wichtige Quartiersachse mit Elementen des *Rambla-Entwurfes* aufzuwerten
- ☞ Sie empfehlen den Bereich *Wendeschleife / Park / Cambrai-Gelände* in seiner Gesamtheit neu zu gestalten, das heißt mit einer Neuordnung der Verkehrssituation durch Verlegung der Haltestelle sowie eine Erweiterung und Umgestaltung des Parks, mit einem offenen Übergang zum nördlichen Wohnbereich. Die Erweiterung kann sowohl durch die Einbeziehung des *Cambrai-Geländes* als auch durch die Einbeziehung der Wendeschleife der Straßenbahn erfolgen.
- ☞ Die Teilnehmenden empfehlen im Rahmen der planerischen Umgestaltung die Voraussetzungen für einen Wochenmarkt zu schaffen.
- ☞ Sie empfehlen den Zugang zum *Werdersee* zu verbessern und seine Naherholungsfunktion zu stärken.
- ☞ Sie empfehlen ergänzend zur Verkehrsachse *Niedersachsendamm* für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer eine parallele Grünachse von der *Wilhelm-Kaisen-Schule* zum *Werdersee* zu entwickeln.

Empfehlungen

Ergänzend zu den mehrheitlich getragenen Empfehlungen lassen sich folgende Anregungen zusammenfassen:

Bereich *Niedersachsendamm*

- Von einigen Kleingruppen wird die Planung einer markanten Eingangssituation im Bereich *Niedersachsendamm* angeregt.

Anregungen

4 Fazit der abschließenden Gruppenarbeit



Anregungen

Bereich Wendeschleife / Park / Cambrai-Gelände

- Die Planung eines *multifunktionalen Quartierszentrums* (Begegnung und Beratung) am Park wird ebenso angeregt wie
- die Ergänzung der Nutzungsangebote des Parks um eine *Kulturecke*
- Von einigen Kleingruppen wird angeregt, ein *Quartierszentrum* und den Spielplatz so am Park anzusiedeln, dass Sichtbeziehungen und Kontrolle möglich sind.

Bereich Werdersee:

- Für den *Werdersee* wird von einigen Kleingruppen eine naturnahe Ufergestaltung angeregt.
- Von einigen Kleingruppen wird die Planung einer Fußgängerbrücke angeregt, die entweder in Verlängerung der Grünachse oder des *Niedersachsendamms* realisiert werden könnte.

Weitere planerische Anregungen:

- Die *Planungszelle 2* regt an, im Bereich der *Bezirkssportanlage* einen Sportgarten nach dem Vorbild „*Pauliner Marsch*“ einzurichten.
- Von einigen Kleingruppen wird ein neues Verkehrskonzept angeregt.
- Die Verlegung des *Buntentordeichs* in den Norden des *Cambrai-Grundstückes* wird angeregt.
- Für die empfohlene Verlegung von Bus- und Straßenbahnhaltestelle *Huckelriede* wird das kurze Ende der Kornstraße angeregt.
- Auch der Abriss des Eckgebäudes in der *Kornstraße* für den Abbiegerverkehr in den *Buntentorsteinweg*, wird zur Entlastung der *Boßdorfstraße* angeregt.
- Es wird angeregt, Neuplanungen im Gebiet an die vorhandenen *Bremer Strukturen* anzupassen (*Bremer Haus*).
- Ebenfalls angeregt wird die Aufwertung des „*Valkenburgquartiers*“.
- Einige Kleingruppen regen an, den Bunker zu beseitigen oder neu zu nutzen.
- Weiterhin wird angeregt, den Bedarf vor der Planung weiterer Einzelhandelsflächen zu prüfen.



4.3 Bildung und *Quartiersbildungszentrum* (QBZ)

Übereinstimmend mit den Schlüsselpersonen aus dem *Zukunftswerkshop* sehen die Bürgergutachter Bildung als ein zentrales Thema für die Zukunft des Quartiers.

Die Meinungen sind hier aber sehr differenziert. Die einzige gemeinsame Empfehlung, die daher zum Thema Bildung und zum *Quartiersbildungszentrum* zusammengefaßt werden kann, ist:

- ☞ Die Teilnehmenden empfehlen das Bildungskonzept (inklusive QBZ) für das Quartier - unter Einbeziehung der vorhandenen Bildungseinrichtungen, möglicher Bildungsträger, des Quartiersmanagements und engagierter Bürgerinnen und Bürger - weiter zu entwickeln.

Empfehlung

Zur räumlichen Lage des QBZ gibt es verschiedene Anregungen. Ein Großteil der Teilnehmenden möchte das QBZ an der *Wilhelm-Kaisen-Schule* installieren, dies konkurriert aber mit dem Wunsch, einige Funktionen in Kombination mit einem Quartierszentrum am neu zu gestaltenden zentralen Platz einzurichten. Folgende Anregungen lassen sich formulieren:

- Sollte das QBZ an der WKS angesiedelt werden, so wird empfohlen, es mit einem Sportpark auf der *Bezirkssportanlage* zu verknüpfen.
- Mehrere Kleingruppen regen, an das QBZ in Form eines *Bildungscampus* einzurichten.
- Weiterhin wird angeregt, die Berufsberatung und die Vergabe von Praktika im QBZ zu koordinieren
- Von einigen Kleingruppen wird ergänzend zur Bildung eine Verknüpfung mit den Bereichen Kultur und Kunst angeregt.
- Sollte das QBZ am umgestalteten Park entstehen, so wird von einigen Kleingruppen eine Verknüpfung mit verschiedenen sozialen Dienstleistungen zu einem Quartierszentrum angeregt.
- Ebenfalls angeregt wird, mit dem QBZ alle Alters- und Bevölkerungsgruppen anzusprechen.

Anregungen

4 Fazit der abschließenden Gruppenarbeit



4.4 Quartiersmanagement

Ergänzend zu den beiden speziellen Themenbereichen (*Huckelriede-Zentrum* und *Quartiersbildungszentrum*) konnten die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter noch völlig frei weitere Projektvorschläge für das Quartiersmanagement erarbeiten.

Als Empfehlung aus den Gruppenergebnissen lässt sich folgendes festhalten:

Empfehlung

- ☞ Die Teilnehmenden empfehlen gemeinsam mit oder ergänzend zum *Quartiersbildungszentrum* auch ein Quartierszentrum als sozialen Knotenpunkt einzurichten.

So entstanden neben dem allgemeinen Wunsch zur Umsetzung der Empfehlungen des Bürgergutachtens interessante Anregungen für den Quartiersmanager:

Anregungen

- Die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter regen an, die Jugendlichen an der Planung und Umsetzung der Anregungen zu beteiligen, um so Vandalismus vorzubeugen.
- Von einigen Kleingruppen wird angeregt, Sport- und Stadtteilstern zu organisieren um die Identifikation mit *Huckelriede* zu fördern.
- Ebenfalls angeregt wird eine Koordinationsstelle für Praktika, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt und andere soziale und kulturelle Angebote.
- Weiterhin regen die Teilnehmenden Projekte zur generationsübergreifenden Kontaktpflege an.
- Auch wird angeregt, günstigen Raum für Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung zu stellen.
- Es wird auch angeregt, allgemein für mehr Sauberkeit in *Huckelriede* zu sorgen.

4 Fazit der abschließenden Gruppenarbeit



4.5 Umgang mit den Empfehlungen und Anregungen

Die in den Planungszellen erarbeiteten Hinweise sind sehr vielfältig (siehe hierzu auch Anhang B). Die Bürgergutachterinnen und Bürgergutachter erwarten aber nicht, dass ihre Ergebnisse 1 : 1 umgesetzt werden, sie gehen sogar davon aus, dass nicht alles umgesetzt werden kann (und schon gar nicht zeitnah). Sie sehen ihre Ergebnisse aber als eine Grundlage für das *Integrierte Entwicklungskonzept Huckelriede*, die von der Verwaltung auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen ist. Um den gerecht zu werden sollte ungefähr ein Jahr nach Übergabe des Gutachtens eine Zwischenbilanz gezogen werden, aus der ersichtlich wird, welche Empfehlungen umgesetzt beziehungsweise in der Umsetzung sind, welche noch diskutiert werden und welche der Empfehlungen verworfen wurden. Eine ähnliche Bilanz für die Anregungen ist wünschenswert.

Ehrliche Diskussion

Zwischenbilanz



Anhang A

Die Verfahrensbewertung

Am Ende der *Planungszellen* gaben die Teilnehmenden in einem kurzen Blitzlicht ein Statement zum Verfahren ab, das durch eine schriftliche Bewertung ergänzt wurde.

In der Bewertung überwiegen klar die positiven Aspekte, weshalb alle Teilnehmenden ihren Bekannten eine Teilnahme an Planungszellen empfehlen würden. Bei einer Bewertung mit Schulnoten erhält das Verfahren eine gute zwei als Durchschnittsnote.

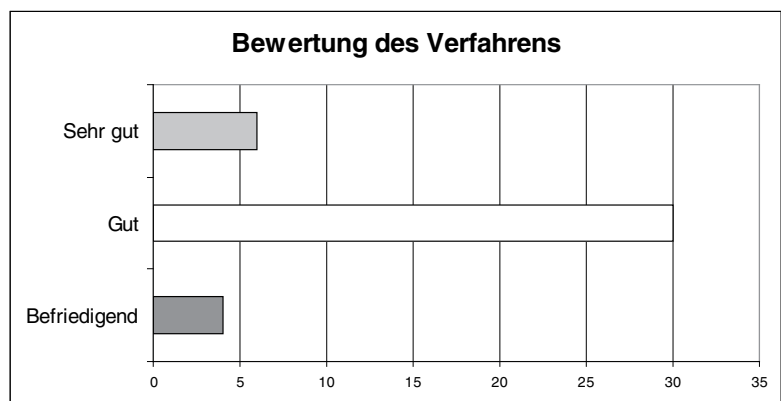
Durchschnittsnote 1,9

Lob für Informationsgehalt

Kritik am Zeitdruck

Im Mittelpunkt ihrer Kritik standen einerseits das Gefühl, viel erfahren und erarbeitet zu haben und auf der anderen Seite der Zeitdruck der vergangenen Tage. Als Vorschläge zur Verbesserung wurden vor allem mehr Zeit und mehr Informationen im Vorfeld gewünscht. Beide Punkte sind eine Basisherausforderung für das Verfahren:

- die Zeit als ein knappes Gut das die Zahl der Teilnehmenden begrenzt
- und die mögliche Herausgabe von Vorabinformationen, welche die Teilnahme in Richtung eines stärkeren Anteils des Bildungsbürgertums beeinflussen würde.





Anhang B

Ergebnisse der abschließenden Gruppenarbeit

Einführung

Ziel der Planungszellen war es, Empfehlungen und Anregungen für drei Themenbereiche zu bekommen:

- a) zu der planerischen Umgestaltung des Bereichs *Huckelriede Zentrum*
- b) für die Überlegungen im Bereich Bildung, insbesondere bezogen auf das *Quartiersbildungszentrum*
- c) Projektvorschläge für das Quartiersmanagement

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme vom Donnerstag Abend hatte der Freitag den Hauptzweck, neue Informationen zu gewinnen, die von den Teilnehmenden mit der eigenen Lebenserfahrung verglichen und einer vorläufigen Bewertung unterzogen wurde.

Mit dieser Informationsbasis bekamen die Bürgergutachter und Bürgergutachter am Samstag die Zwischenergebnisse der drei Planungsgemeinschaften präsentiert. In Kleingruppen wurden interessante Ansatzpunkte der unterschiedlichen Planungsansätze diskutiert, und nach einer Bewertung dienten die Ergebnisse als Grundlage für eigene Vorschläge zu den drei oben genannten Themenbereichen. Die Kleingruppen waren in der Art der Ergebnisdarstellung frei, sollten aber zumindest in Stichpunkten ihre wichtigsten Anregungen schriftlich skizzieren.

Aufgabenstellungen der abschließenden Gruppenarbeit:

1. Welches sind für Sie die Kernelemente der Gestaltung des Bereiches „*Huckelriede - Zentrum*“?
2. Welches sind Ihre wichtigsten Vorschläge für ein *Quartiersbildungszentrum*?
3. Skizzieren Sie bitte noch ein bis zwei weitere Musterprojekte für das Quartiersmanagement.

Die Ergebnisse der einzelnen Kleingruppen sind auf den folgenden Seiten ausführlich dargestellt. Kern der Ergebnisdarstellung sind die schriftlichen Ergebnisse der Präsentationsbögen (Flipcharts), zum besseren Verständnis wurden teilweise Notizen vom Arbeitsblatt genutzt um Stichpunkte des Präsentationsbogens zu ergänzen.

Drei Zielbereiche

1. *Huckelriede Zentrum*
2. *Quartiersbildungszentrum*
3. *Quartiersmanagement*

Drei Arbeitsaufgaben

Ergebnisdarstellung verknüpft Notizen vom Arbeitsblatt mit Inhalten der Präsentationsbögen

Anhang B

Planungszelle 1 Gruppe A

1. Huckelriede Zentrum

- Wendeschleife für Busse und Bahnen zum *Sielhof* verlegen
- Umgestaltung des Parks und der Haltestelle
- Bau eines Quartierszentrums auf der Wendeschleife
- Einrichtung eines Marktplatzes
- Öffnung und Bebauung des *Cambrai-Dreiecks*

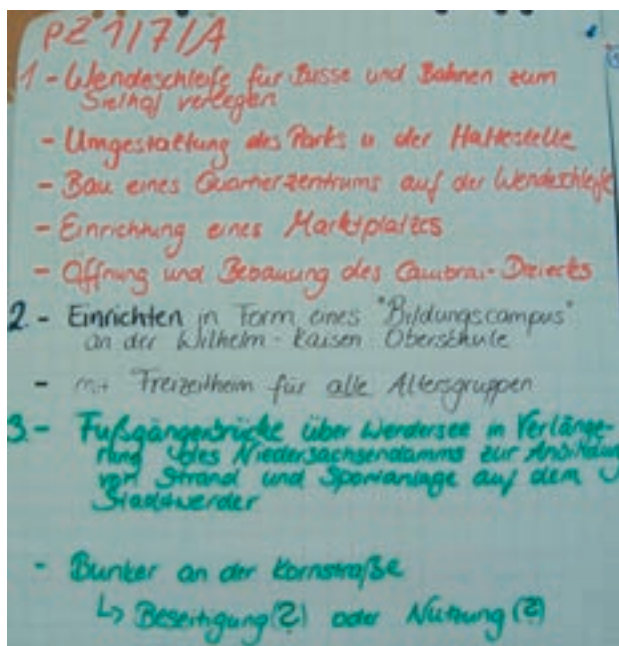
2. Quartiersbildungszentrum

- Einrichten in Form eines „Bildungscampus“ an der Wilhelm-Kaisen-Oberschule
- mit Freizeitheim für alle Altersgruppen

3.. Quartiersmanagementprojekte

- Fußgängerbrücke über Werdersee in Verlängerung des *Niedersachsendamms* zur Anbindung von Strand und Sportanlage auf dem *Stadtwerder*
- Bunker an der *Kornstraße* => Beseitigung (?) oder Nutzung (?)

Präsentationsbogen PZ 1/A





Planungszelle 1 Gruppe B

1. Huckelriede Zentrum

- Alte Wendeschleife: Marktplatz + Einzelhandel
- Umgestaltung *Huckelrieder Park* – bessere Nutzbarkeit
- Keine Bebauung des Parks
- *Cambrai-Dreieck*: Einzelbebauung mit Zugang/Orientierung zum Park
- Im *Cambrai-Dreieck*: Begegnungsstätte für Spiel – Spaß – Bildung – Ruhe (für Junge und Alt), mit Öffnung zum Park

2. Quartiersbildungszentrum

- QBZ an die *Wilhelm-Kaisen-Schule* anbinden und an die Kita
- ohne Bildung – heutzutage – keine Ausbildung - ohne Ausbildung keine Chance auf eine Arbeit - ohne Arbeit Frust => Frust kommt uns zu teuer => Vandalismus => Bandenbildung
- Sportplatz zum QBZ öffnen und nutzbar machen

3. Projekte für das Quartiersmanagement

- Vermüllung von *Huckelriede* => Rattenplage
- Integration von Jugendlichen in die Herstellung von Objekten
- Die Bebauung darf Vandalismus keinen Vorschub leisten – keine Betonklötze
- Die Objekte – Bänke – Spielmöglichkeiten (f. Alt und Jung) dürfen Vandalismus keinen Vorschub leisten
- Eine Bebauung die in unser Stadtbild passt: => keine Betonklötze / Wohnsilos (Auch keine langen Fronten, die angeblich an die Architektur der „Bremer-Häuser“ angelehnt sind. Die aber in Wirklichkeit eine einheitliche Front sind die nur durch bunte Farben untergliedert wird.
- Aufbrechen von Ghattobildung / Verhinderung von Vandalismus durch:
 - Parkbänke / keine Betonblöcke / ausgelichteter Park
 - Integration von Jugendlichen in die Planung, Bau und Herstellung von: Bänken und Freizeitanlagen
 - Wer etwas selbst gebaut hat zerstört es nicht

Skizze PZ 1/B



Anhang B

Planungszelle 1 Gruppe C

1. Huckelriede Zentrum

- Ansiedlung eines Marktplatzes
- Bau eines Quartierszentrums
- Umgestaltung Park mit Spielplatz, Café, Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten
- Einzelhandel für die Nahversorgung

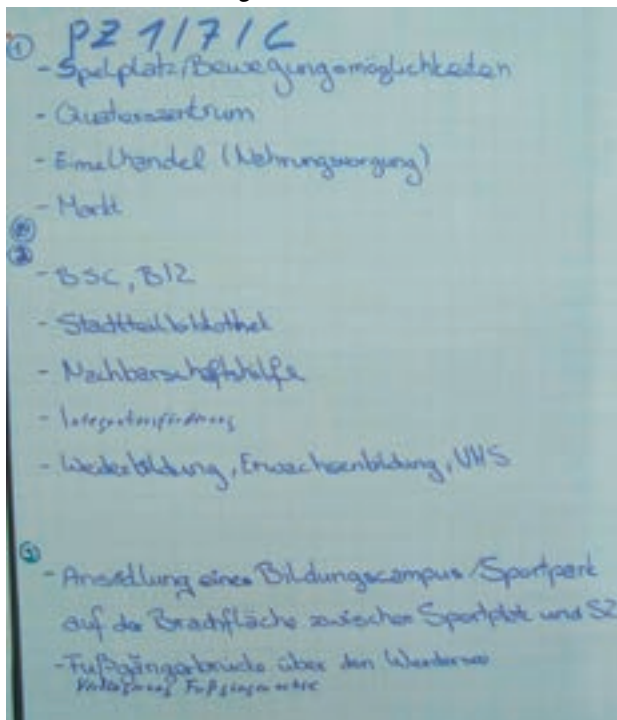
2. Quartiersbildungszentrum:

- VHS, Weiterbildung, Erwachsenenbildung
- BSC = Bürgerservicecenter, BIZ = Bildungsinformationszentrum, Angebote anderer Behörden
- Nachbarschaftshilfe (Koordinationsstelle)
- Stadtteilbibliothek
- Möglichkeiten der Integrationsförderung (Schrift & Sprache)

3. Musterprojekte für das Quartiersmanagement

- Ansiedlung eines *Bildungscampus* / *Sportparks* auf der Brachfläche zwischen Sportplatz und Schulzentrum
- Fußgängerbrücke über den *Werdersee* in Höhe der „grünen Fußgängerachse“

Präsentationsbogen PZ 1/C



Anhang B

Planungszelle 1 Gruppe D

1. KERNELEMENTE HUCKELRIEDE - ZENTRUM

- „RAMBLAS“ von Straße *Huckelriede* bis *Werdersee*;
Flanier-Idee s. Vorschlag Architekten aus Köln
- *Huckelrieder Park* als Zentrum
 - a) Verlegung Busschleife
 - b) Marktplatz an Haltestelle, Wochenmarkt
 - c) *Quartiersbildungszentrum* in Fußnähe zur Haltestelle (Multifunktions Punkt 2)
 - d) Parkausdehnung bis ca. $\frac{1}{2}$ *Cambrai-Gelände*, dahinter lockere Bebauung (s. Bremer Architekten)
 - e) Öffnung zum Kasernengebiet, Zaun weg, Stichwort Bevölkerungsmix (integrative Ansätze)
- RAMBLAS trifft *Werdersee*
 - a) Zugang zum Wasser (naturnah mit Steg, Strand ...)
 - b) „Sommercafé“;
- Aufwertung Durchgang *Huckelriede / Kornstraße* + Verbesserung der Bebauung, Stärkung Einzelhandel

2. *Quartiersbildungszentrum*

- ⇒ Lage s. Punkt 1 (QBZ: Familie, Erwachsene, Gesundheitsvorsorge, VHS, Fortbildung)

Konzept „Jugendcampus“

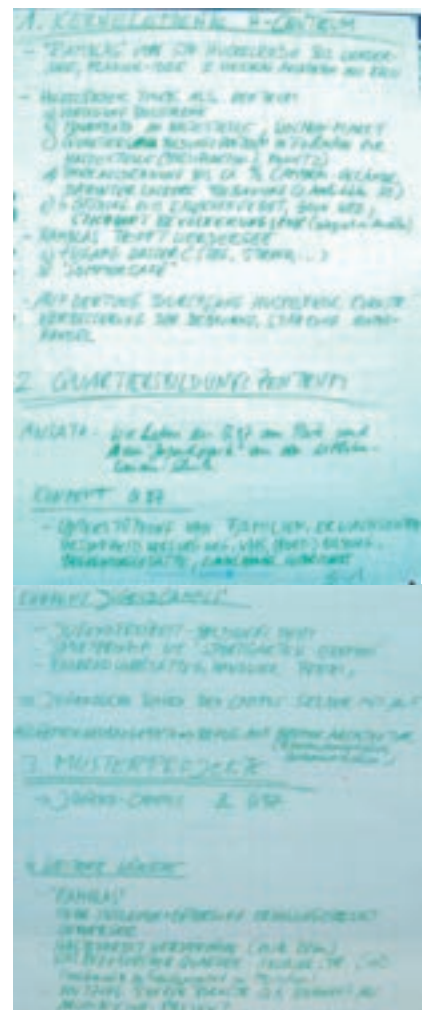
- Jugendfreizeit-Bildungsheim
 - Sportprinzip wie „*Sportgarten Bremer*“
 - Fahrradwerkstätten, Handwerk, Freizeit etc..
- ⇒ Jugendliche bauen den Campus selber mit auf

Allgemein: Neubaugebiete => Bezug auf Bremer Architektur

3. Quartiersmanagement

- ⇒ QBZ bei Wendeschleife WICHTIG
- ⇒ Jugendcampus bei *Bezirkssportanlage* (DRINGEND)
- ⇒ Weitere Wünsche: „Ramblas“
- Mehr Mülleimer + Entsorgung Erholungsgebiet *Werdersee*
- Halteverbot *Werderhöhe* (erste 20 m)
- *Valckenburgher Quartier*: Anliegerstraße (teils problematisch bei Freitagsgebet in Moscheen)
- Nutzung Bunker *Kornstr.* (z.B. Wohnen) als Architektur-Projekt

Präsentationsbögen PZ 1/D



Anhang B



Planungszelle 1 Gruppe E

Präsentationsbogen PZ 1/E

1. Kernelemente Huckelriede Zentrum:

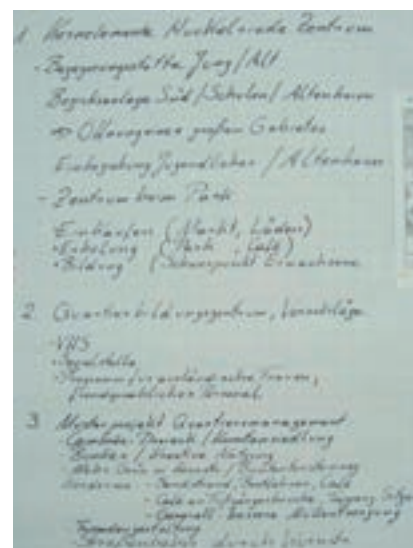
- Begegnungsstätte für Jung/Alt
- Bezirksanlage Süd / Schulen / Altenheim
=> Öffnung eines großen Gebietes
- Einbeziehung Jugendlicher in die Planung, Altersheim, Café, z.B. in Eigenregie
- ZENTRUM BEIM PARK
- Einkaufen (Markt, Läden)
- Erholung (Park, Café)
- Bildung (Schwerpunkt Erwachsene),

2. Quartiersbildungszentrum

- VHS
- Sozialstelle
- Programm für ausländische Frauen; fremdsprachliches Personal

3. Musterprojekte für das Quartiersmanagement

- *Cambrai-Dreieck* / Kunstansiedlung
- kreative Initialzündung Bunker-Nutzung
- Mehr Grün in *Kornstraße* / *Buntentorsteinweg*
- *Werdersee*:
 - Sandstrand, Bootfahren; Café
 - Café an Fußgängerbrücke, Treppen zum Sitzen
- Generell: bessere Müllentsorgung
- Bereitstellung günstigen Raumes für Künstler
- Straßenbahn durch *Kornstraße*



Planskizze PZ 1/E

Ergänzungen vom Arbeitsblatt:

Huckelriede macht viel:

- Neues Wohnen *Huckelriede*
- Wohlfühlen *Huckelriede*
- Miteinander in *Huckelriede*
- Schönes *Huckelriede*
- Wir sind *Huckelriede*
- *Huckelriede* lebt
- Oase am Wasser



Anhang B



Planungszelle 2 Gruppe A

Huckelriede Zentrum

(Vorschläge sind auf Plan ersichtlich s. 2 Seiten zuvor)

- Die Quartiersachse *Niedersachsendamm* als „Rambla“
- Umgestaltung der Haltestellenregion „*Huckelriede*“ unter Einbeziehung des *Cambrai-Dreiecks*
- Änderung Straßenbahnlinienführung & Verbesserung Kreuzung *Kornstr. / Buntentorsteinweg*
- Vergrößerung sowie Modernisierung des Parks mit Einplanung eines Bürgerzentrums anbei
- Markantes Eingangsportal (Einkauf) an der Kreuzung *Huckelriede / Niedersachsendamm*
- Abriss des Eckgebäudes *Kornstraße* für Abbieger in den *Buntentorsteinweg* zur Entlastung der *Boßdorfstraße*
- Umgestaltung der *Bezirkssportanlage Süd* nach Vorbild des Sportgartens in der *Pauliner Marsch*
- Verlagerung der Linie 4 und der Straßenbahnhaltestelle in das kurze Ende der „Kornstraße“
- Verlegung der Busendhaltestelle Linie 26 in die Straße „*Hinterm Sielhof*“
- Verlegung der Straße *Buntentorsdeich* in den Norden des „*Cambrai-Dreiecks*“
- Freizeit & Treff am Werdersee

Quartiersmanagement:

- Straßenfest beispielsweise im Park (Identifizierung als Huckelrieder)

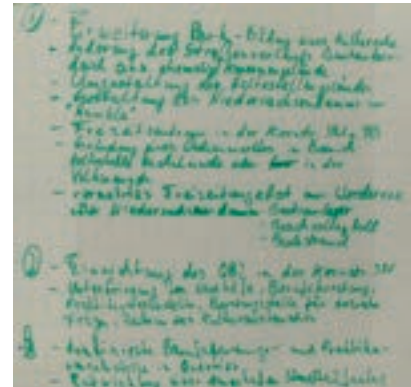
Anhang B

Planungszelle 2 Gruppe B

1. Huckelriede Zentrum

- Erweiterung Park – Bildung einer Kulturrecke
- Änderung des Straßenverlaufs *Buntentorsdeich* aus ehemalige Kasernengelände
- Umgestaltung des Haltestellengeländes
- Gestaltung des *Niedersachsendamms* zur „Rambla“
- Freizeitzentrum in der *Kornstr.* 381 o. 383
- Nutzung der brachliegenden Flächen der *Bezirkssportanlage*
- Gründung eines Wochenmarktes im Bereich Haltestelle *Huckelriede* oder in der *Volkmannstr.*
- Vermehrtes Freizeitangebot am *Werdersee* nahe *Niedersachsendamm* – Bootsanleger, Beachvolleyball, Badestrand

Präsentationsbogen PZ 2/B



2. Quartiersbildungszentrum

- Einrichtung des Zentrums in der *Kornstr.* 381 o. 383
- Unterbringung von Nachhilfe, Berufsberatung, Praktikavergabestelle, Beratungsstelle für soziale Fragen, Zentrum des Kulturaustausches

3. Quartiersmanagement

- Kombinierte Berufsberatungs- und Praktikavergabestelle im Quartier
- Entwicklung eines Stadtteilstiftes (dauerhaft)



Planskizzen PZ 2/B



Anhang B

Planungszelle 2 Gruppe C

Huckelriede Zentrum: Mix aus Präsentation 3 + 2 mit drei eingezeichneten zentralen Planungspunkten:

1. Quartierszentrum mit angehängtem Sportpark an der *Wilhelm-Kaisen-Schule* => sozialer Treffpunkt
Inhalt des Quartierszentrums:
 - Jugendhaus
 - Bildungseinrichtungen
 - Seniorenzentrum
 - Kulturveranstaltungen

2. Marktplatz / Park / Wendeschleife / *Buntentorsdeich*
 - Verlegung des *Buntentorsdeichs* nach Norden durch Anschluss an *Boßdorfstraße*
 - Parkanlage wird erweitert durch die Verlegung des *Buntentorsdeichs*
 - Wendeschleife für den Einzelhandel nutzen. Marktplatz südlich des Parks
 - Spielplatz in den Park verlegen

3. Quartiersachse *Werdersee*
 - Den *Niedersachsendamm* als Quartiersachse nutzen
 - Eingangstor im Bereich *Sielhof* in Form eines markanten offenen Bauwerks
 - Die Quartiersachse sollte am *Werdersee* enden; dort Zugang zum Wasser in Form eines Stegs herstellen
 - Vom Park bis zum *Werdersee* sollte die Quartiersachse Boulevardcharakter haben

Planskizze PZ 2/C



Anhang B

Planungszelle 2 Gruppe D

Kultur – und Freizeitpark Huckelriede

1. Kernelemente der Gestaltung „*Huckelriede Zentrum*“
 - A. Freizeitangebot am *Werdersee – Rolandklinik* ausbauen & Neugestaltung des *Werderseeufers*
 - Badeinsel mit Treppe zum Ein- u. Ausstieg
 - Neue Wegegestaltung am Seeufer => Ziel: Entzerrung der „Rennstrecke“ der Radfahrer & Verschönerung des Ufers (s. *Osterdeich!*)
 - Spielplätze auf Spielwiese am *Deichschart* (Familienwohngbiet)
 - Bootsverleih am *Deichschart* (nicht an *Rolandklinik* wegen der Vogelschutzinsel)
 - B. Erweiterung / Neugestaltung des *Huckelrieder Parks* - (Einsichtbarkeit / Sicherheit) mit Quartierszentrum und Wochenmarkt und Neugestaltung der Haltestelle
 - Umverlegung d. Spielplatzes i.d. NW des Parks (Ecke *Buntentordeich + Boßdorfstr.*) und gegenüber vom Quartierszentrum (Ziel: Aufenthaltsort für Quartierszentrumsbesucherfamilien, z.B. Wartezeit beim Arzt verkürzen / Einsichtbarkeit erhöhen / Verkehrsgefahr für Kinder reduzieren)
 - Verlagerung der Buslinien 26/27 am *Sielhof* (=> Vergrößerung des Bereiches Endhaltestelle)
 - C. Sportgarten in Bezirkssportanlage – siehe „*Pauliner Marsch*“ / betreutes Spielen / ungestörtes Freizeit „sein“ von Jugendlichen / Krachmachen erlaubt
 - D. Verschönerung & Erhaltung der „Grünachse“ (Obstbäume / blühende Sträucher):
 - =>Grünachse = Verkehrslinie der Radfahrer + Skater
 - =>*Niedersachsendamm* = Verkehrslinie der Autofahrer + Erwachsene
 - E. Verkehrsentlastung:
 - Buntentorsteinweg am Dreieck *Kornstr. / Boßdorfstr.* öffnen für Einfahrt in den Buntentorsteinweg incl. 30er-Zone am *Buntentorsteinweg* / Überholverbot der S-Bahn (z.B. durchgezogene Mittellinie) / Hochpflasterungen als Überhol- und Schnellfahrbarriere / Ampel an Haltestelle „*Am Damacker*“

Präsentationsbogen PZ 2/D



Anhang B

Planungszelle 2 Gruppe D

2. Wichtigste Vorschläge für das Quartiersbildungszentrum: auf *Cambrai-Dreieck* incl. Verlegung des Parks

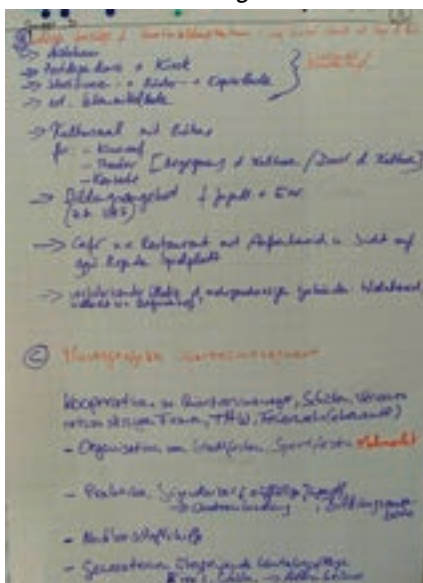
- ⇒ Ärztehaus
- ⇒ Postdependance + Kiosk
- ⇒ Schreibwaren- + Bücher- + Kopierladen
- ⇒ eventuell Lebensmittelladen
- = Einzelhandel + Dienstleistungen
- ⇒ Kultursaal mit Bühne für:
 - Kinovorführungen
 - Theater (Begegnung der Kulturen / Darstellung der Kulturen)
 - Konzerte
- ⇒ Bildungsangebot für Jugendliche + Erwachsene (z.B. Malkurse / VHS)
- ⇒ Café und/oder Restaurant mit Außenbereich u. Sicht auf gegenüberliegenden Spielplatz
- ⇒ Verbleibender Platz des mehrgeschössigen Gebäudes: Wohnbereich? Vielleicht wie *Beginenhof*?

3. Musterprojekte Quartiersmanagement

Kooperation mit Quartiersmanager, Schulen, Vereinen, ortsansässigen Firmen, THW, freiwilliger Feuerwehr

- Organisation von Stadtfesten, Sportfesten, Flohmarkt
- Praktika
- Jugendarbeit für auffällige Jugendliche => Wiedereinbindung, Bildungsangebote
- Nachbarschaftshilfe
- Generationen übergreifende Kontaktpflege (Kita´s, Schulen => Altenheime)

Präsentationsbogen PZ 2/D

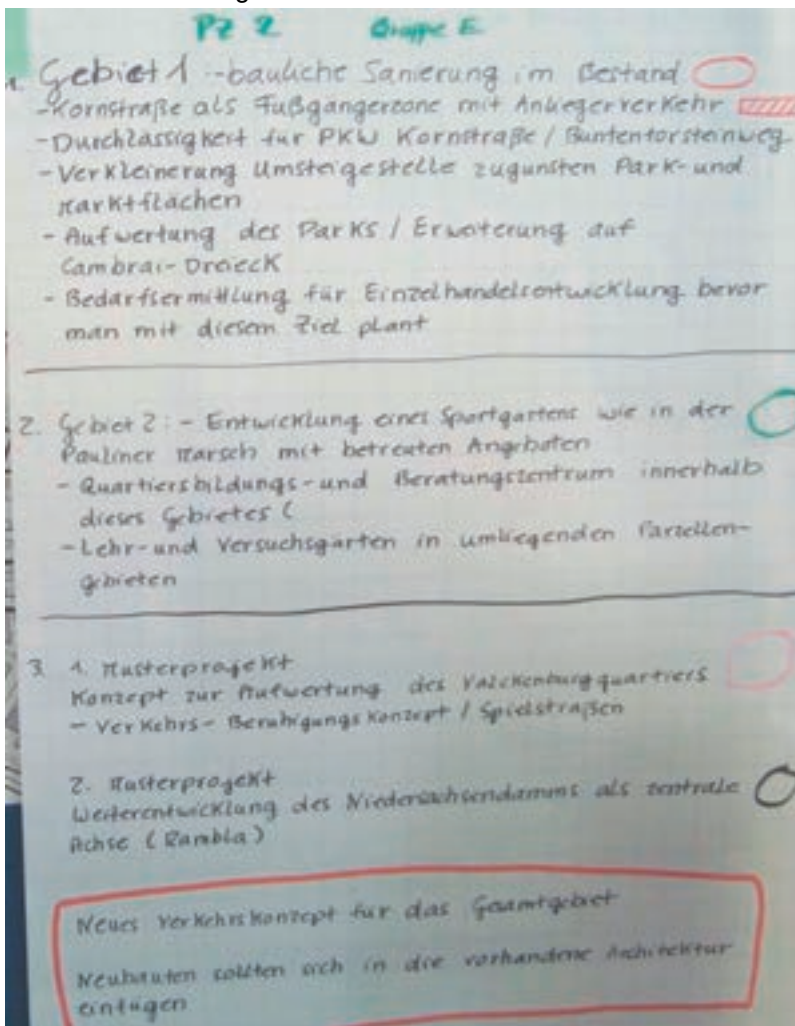


Anhang B

Planungszelle 2 Gruppe E

Die Ergebnisse dieser Kleingruppe lassen sich auf dem fotografierten Präsentationsbogen ausgezeichnet erkennen.

Präsentationsbogen PZ 2/E



Planskizze PZ 2/E



Anhang C



Vorentwurf STADTGRÜN zur Umgestaltung Huckelrieder Park - Stand 13. Juni 2009



Anhang C

Konzept ASTOC in ARGE mit jbbug - Stand: 13 Juni 2009



Konzept LRW in ARGE mit Gartenlabor - Stand: 13 Juni 2009



Anhang C



Konzept DEEKEN in ARGE mit Schneider Architekten -
Stand 13. Juni 2009



Impressum



Die Verantwortung für die Konzeption und die Durchführung der Bürgerbeteiligung zur vorliegenden Dokumentation trägt:

Benno Trütken
Büro für Beteiligungsverfahren
Dorf Müllerstr. 27
D-49584 Fürstenau
(49)-5901-961888
www.zukunft-vor-ort.de
info@zukunft-vor-ort.de

forum b

*Unabhängiger
Durchführungsträger*

An der Konzeption und Dokumentation waren beteiligt:

- Dr. Hilmar Sturm
Gesellschaft für Bürgergutachten (gfb), München
- Ilse Burgass M.A.
forum b, Bonn

Konzeption

Als Moderatorinnen und Moderatoren wirkten mit:

- Dr. Susanne Achterberg
- Ilse Burgass M.A.
- Dr. Hilmar Sturm
- Benno Trütken

Moderation

Die *Planungszellen* wurden für die Hansestadt Bremen im Auftrag der *Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales* sowie des *Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa* durchgeführt und die Ergebnisse im hier vorliegenden Bürgergutachten herausgegeben.

Herausgeber

Pläne und fachliche Inhalte wurden durch die Hansestadt Bremen zur Verfügung gestellt und sind durch sie oder beauftragte Dritte urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung weiter genutzt werden.

